

8. Amselgrund und Amselhöhle



Ludwig Richter, 1821: Amselhöhle, Stiftung Hasse

Der Amselgrund mit dem künstlich erschaffenen Wasserfall der den Eingang zur Amselhöhle versteckt bediente alle wildromantischen Vorstellungen an naturbegeisterte Wanderer. Heute ist der Weg zum Schutz vor herabfallenden Steinen gesichert und das dort entstandene Gasthaus geschlossen. Vor 200 Jahren war es ein beliebtes Ausflugsziel. Mit Fackeln wurden Wasserfall und Höhle dramatisch inszeniert und im Winter konnten die Wanderer hier einen Vorhang aus Eiszapfen bestaunen.

Wilhelm Lebrecht Götzinger schrieb 1804 *„Ein hinreißendes Schauspiel wird man genießen, wenn man gerade in einer Stunde vor dieser Grotte steht, wo gegen Mittag ... die Sonnenstrahlen in gerader Richtung auf diese Grotte fallen.*

Alle Pracht der Farben des Regenbogens wölben durch den Staubregen einen prächtigen Bogen, welcher noch mehr als der wahre Regenbogen ergötzt, weil das Spiel der herabfallenden Wassertropfen ihn zu einem beweglichen immer brillantirenden kostbaren Bande machen. Man kann diesen schönen Anblick nicht lange genug haben. Wer außer dieser Prachtansicht, welche hier die Natur giebt, sich noch eine außerordentlich schöne verschaffen will, der nehme bei der Ausreise eine Fackel mit, zünde sie hier an, und gehe mit ihr in die Grotte. Die Wirkung ist vortrefflich.“